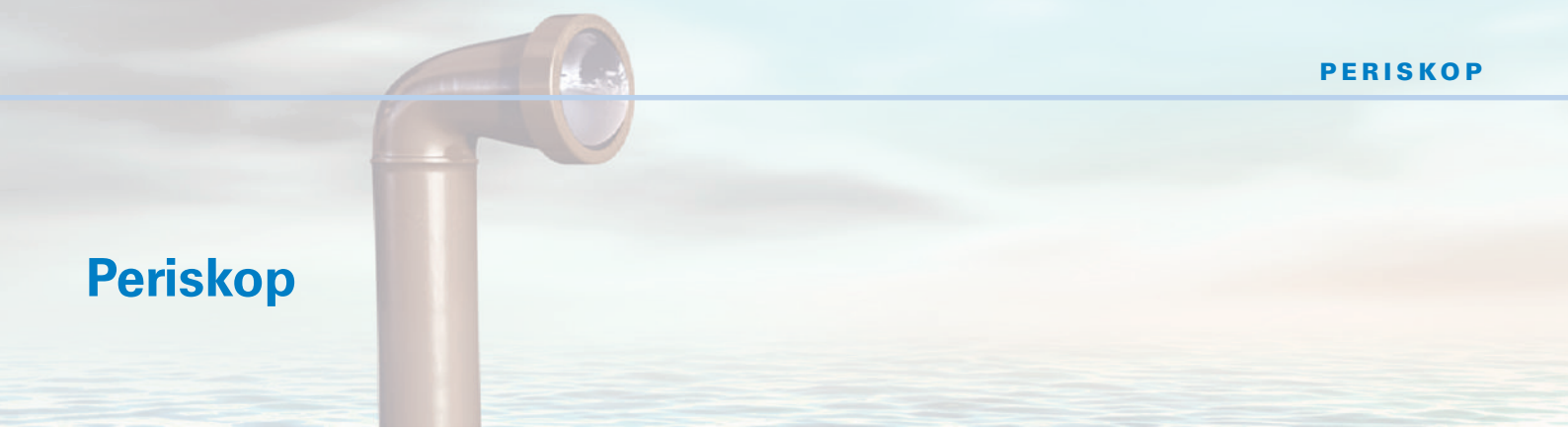

Periskop

Bewiesen, was man schon zu wissen glaubte! Was nützt **intensive Therapie des Diabetes-2** – eine Metaanalyse zu intensiver versus Standardtherapie bei 33 000 Patienten. Geprüft wurden nicht-tödliche Myokardinfarkte (1497), Schlaganfälle (1127), koronare Herzkrankheit (2318) und Gesamtmortalität (2892), insgesamt während 163 000 Personenjahren. Intensive Kontrolle des Blutzuckers bringt ein um 0,9% tieferes HbA1c als Standardbehandlung. Gleichzeitig reduziert sie die nicht-tödlichen Infarkte um 17% (OR 0,83) und die Ereignisse koronarer Herzkrankheit um 15% (OR 0,85). Was die intensive Kontrolle des BZ – merkwürdigerweise – nicht bringt, ist eine Reduktion der Schlaganfälle und eine klare Reduktion der Gesamtmortalität, bei der Senkung des Blutdrucks und Reduktion der Lipide eine wichtigere Rolle spielen dürfte. – *Lancet. 2009;373:1765–72.*

Mehr Kosten und kein Erfolg. In zwei Phase-III Studien, LUNAR und ASPEN, sollte die Wirkung von **Rituximab** (Mabthera®) und **Abetimus** (in der Schweiz nicht registriert) bei Lupusnephritis ermittelt, resp. bewiesen werden. 144 Patienten verfehlten mit Rituximab ihr Ziel und die zweite Studie (Abetimus) wurde mit 943 Patienten abgebrochen. Die Tatsache, dass beide Studien scheiterten, wird in einer Mitteilung als «schwerer und bitterer Schlag für Forscher und Patienten» bezeichnet – und wohl auch für die Urheber der Studien, die Pharmaindustrie. Die Kosten einer randomisierten, kontrollierten Studie werden mittlerweile mit 15 000 US$ beziffert – pro Patient, wohlverstanden! Im Falle von Dialysepatienten liegen sie noch deutlich höher. Irgendwie sollten die Auslagen wieder hereinkommen. – *Nat Rev Nephrology. 2009;5:301–2.*

HPV und Zervixkarzinome. Kaum hat man die HPV-Vakzine bei 11–25-Jährigen (mit einigen Zweifeln) eingeführt, sind die Frauen von 25 bis 45 Jahren an der Reihe, mit dem Argument, dass der lebenslange Schutz nicht garantiert ist und ergo Frauen >25 Jahre wieder empfänglich für onkogen induzierte zervikale Karzinome wären. So wurden 1910 Frauen in Alter von 24 bis 45 Jahren (ohne genitale Erkrankung) randomisiert und erhielten am Tage 1, nach 2 und 6 Monaten quadrivalente HPV-Vakzine oder in 1908 Fällen Plazebo. Bei den 1910 Frauen, die mindestens 1 Dosis HPV-Vakzine erhielten, betrug die Wirksamkeit der Impfung 90,5%, und 83,1% nach der zweiten Impfung. Die quadrivalente Vakzine ist bei 24–45-jährigen Frauen, die bei der Aufnahme in die Studie nicht HPV infiziert waren, wirksam. Das wär's, jetzt kann die Kampagne mit den 24–45-jährigen Frauen losgehen. – *Lancet. 2009;373:1949–57.*

Influenza A (H1N1). Internationale Gesundheitsregelungen schreiben vor, dass Einschränkungen von Reisen und Handel «wissenschaftlich fundiert» sein und Menschenrechte berücksichtigen sollten. Beispiele: Die «Mexican Flu» hat dazu geführt, dass mexikanische Einwanderer und Touristen Schwierigkeiten begegneten; ein Flug von Mexiko nach Hongkong wurde unter Polizeiaufsicht gestellt; China und andere Staaten errichteten eigentliche «travel bans» nach Mexiko; Temperaturscanner für aus Mexiko Einreisende wurden in Singapur und China aufgestellt; das Personal in Schutzkleidung mit Masken gesteckt; Schulen wurden für 14 Tage geschlossen, 245 000 Kinder erlitten Zwangspausen; 20 Staaten sperrten Schweinefleisch aus Mexiko und Ägypten eliminierte 400 000 Schweine… Epidemien führen zu allerhand absurden Ängsten und Massnahmen. – *JAMA. 2009; 301:2376–8.*

Nochmals Influenza A. Eine **Vakzine gegen Schweinegrippe** nähert sich der Produktion. Die Vakzine wurde vom UK National Institute für Biological Standards and Control entwickelt. Der rekombinante Stamm und ein weiterer Kandidat, der aus den USA kürzlich gemeldet wurde, werden bereits den Vakzineherstellern verfügbar gemacht. Novartis meldet dasselbe … Aber bereits wird ein Aufschub von mindestens zwei Monaten angekündigt. – *Lancet. 2009;313:This Week in Medicine.*

Antiretrovirale Therapie (ART) vermag den «viral load» des HIV-Virus auf ein nicht mehr nachweisbares Niveau zu senken. Entsprechend könnte der Aufruf «test and treat» theoretisch im Verlauf von 10 Jahren die HIV-Epidemie auf die Häufigkeit von 1 pro 1000 Einwohner senken. Zunächst aber würden die opportunistischen Infekte reduziert. Aber sind solche im Zeitalter der ART überhaupt noch relevant? In den USA leben 1,2 Millionen HIV-Patienten, 56 300 haben sich den HIV-Infekt im Jahr 2006 zugezogen. Ca. 3% bis zu 68% der Patienten sind «späte Tester» (d.h. die CD4-Zellen sind bereits unter 200 gesunken), die zum Arzt mit *Pneumocystis* Pneumonien, *Kryptokokken*-Meningitiden, Toxoplasmosen etc. kommen. Die Argumente für eine universelle, freiwillige Testung und Behandlung der HIV-Infektion sind bestechend. – *JAMA. 2009;301:2378–80/2380–2.*

Assoziation? Von Geburt auf hatte der 43-jährige Mann Infekte des Respirationstrakts, und nun wieder Husten und Expektoration. Seit 15 Jahren ist er verheiratet, hat aber keine Kinder. Der Spitzenstoss des Herzens liegt im 6. Interkostalraum rechts. Schon eine Idee? (Auflösung s. unten)

Wenn der Zwanziger noch nicht gefallen ist, dann noch ein paar Daten: Das EKG zeigt eine Dextrokardie, die Thoraxaufnahme eine rechtsseitige Magenblase, eine hochauflösende CT-Thoraxaufnahme zeigt grosse Bronchiektasen, ein Röntgenbild und ein CT bringt eine verdickte Schleimhaut und Hypoplasie der Sinus maxillaris und frontalis – und seine Spermien? Vermindert Zahl, fehlende Motilität und ein positiver Sacchari-Test (Verlängerung der mukozilliären Sacchari-Clearance). Ein klassisches **Kartagener-Syndrom**. – *Lancet. 2009;373:973.*

Ein aufmerksamer Leser hat bemerkt, dass im Periskop von Heft SMF 36/2009 **Calciumdobesilat** als neuestes (und wie viele andere ebenfalls wirkungsloses) Medikament zur **Prävention der diabetischen Retinopathie** angeführt wird. Dieses Mittel besteht jedoch seit Jahrzehnten, und seine Wirkung wurde von den meisten Augenärzten immer in Frage gestellt.